

FRÜHLING 2019

Flyjournal



Die Brettspielerin

Wir haben eine der besten Bodyboarderinnen
beim Training an der Algarve begleitet

GRIECHENLAND
Tagebuch einer
Boot-Safari

TENERIFFA
Alle Insel-Infos
auf einen Blick

BOEING 737 MAX
Wie TUI ein neues
Flugzeug bestellt



Ein Leben in den Wellen

Bodyboarding ist die kleine Schwester des Surfens. Aber Profis holen mehr aus den kurzen Brettern heraus, als man für möglich hält. Joana Schenker ist eine der besten Bodyboarderinnen der Welt. Wir haben sie beim Training in der Algarve begleitet

Text Florian Sturm Fotos Dave Imms





M

orgens um halb neun verlässt Joana Schenker ihre Wohnung. In der Küche riecht es noch nach frisch gebrühtem

Kaffee, draußen scheint bereits die Sonne. Noch zeigt das Thermometer keine 10° C, doch der wolkenlose Himmel kündigt einen makellosen Tag an. Schenker steigt in ihr Auto. Der Staub der Algarve hat die weiße Karosserie längst rotbraun gefärbt. Im Kofferraum liegen Board, Neoprenanzug und Flossen. Drei Fahrminuten später biegt die 31-jährige auf eine kopfsteingepflasterte Straße. Links parken zahlreiche Wohnmobile und Bullis, viele mit deutschem Kennzeichen; keine 200 Meter vor uns thront das Fortaleza de Sagres, eine imposante Festungsanlage aus dem 15. Jahrhundert. Schenker schaltet den Warnblinker ein, hält rechts am Straßenrand und läuft knapp 30 Meter, bis sie von den Klippen auf den Praia do Tonel hinabblicken kann. Dann hält sie ihre Hand nach oben, bewegt sie leicht hin und her und sagt mit einem Lächeln: „Der Wind ist besser als gestern und der Swell steigt noch. Das wird ein guter Nachmittag.“

So beginnt fast jeder Tag im Leben von Joana Schenker. Die Deutschportugiesin ist eine der besten Bodyboarderinnen der Welt. Seit 2003 gewinnt sie regelmäßig

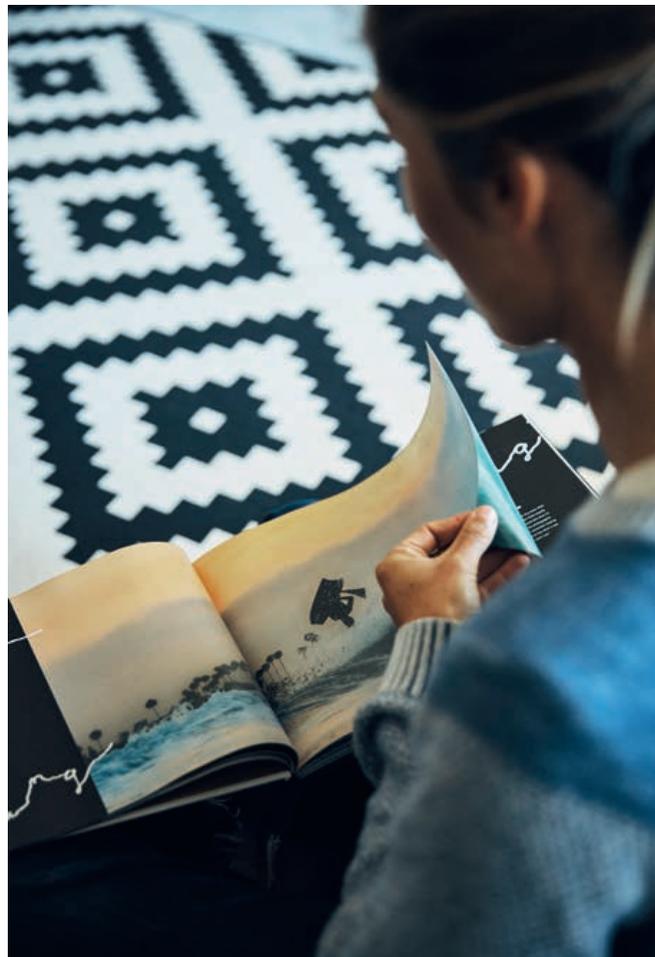
nationale und internationale Titel. 2017 gelang ihr der bislang größte Coup: Innerhalb weniger Wochen holte sie zuerst den portugiesischen, dann den Europa- und kurz darauf den Weltmeistertitel. Derzeit bereitet sie sich auf die kommende Saison vor.

Die Anfänge des Bodyboarding gehen keine 50 Jahre zurück. Glaubt man der Anekdote, entstand die Sportart auf skurrile Art und Weise, an einem Mittwoch, dem 7. Juli 1971. Nach zahlreichen anderen Ideen für Boarddesigns sägte Tom Morey, US-amerikanischer Musiker und Surfer, zuhause auf Hawaii eine Schaumstoffmatte zu einem Rechteck, bedeckte sie mit Zeitungen und nutzte ein Bügeleisen, um das Ganze in Form zu schmelzen. Das Ergebnis nannte

Morey S.N.A.K.E. – Seite, Nabel, Arm, Knie, Ellenbogen – nach allen Körperteilen, die auf dem Board liegen.

Inzwischen hat sich die Ausrüstung natürlich professionalisiert. Schenkers Bretter sind beispielsweise in Größe, Form, Gewicht und Flexibilität exakt auf ihre Bedürfnisse abgestimmt. Produziert werden ihre Boards von Mike Stewarts Firma Science Bodyboards. Stewart ist eine Legende der Bodyboarding-Szene und arbeitete lang direkt mit Morey zusammen. Auch deshalb weiß Schenker, dass der Gründungsmythos tatsächlich stimmt.

Bekannt ist Portugal vor allem für das Surfen. Bilder und Videos davon, wie wagemutige Athleten in Nazaré, ein- einhalb Autostunden nördlich von ►





**„Der Wind
ist besser
als gestern.
Das wird
ein guter
Nachmittag“**



Lissabon die größten Wellen der Welt reiten, gehen jedes Jahr um die Welt. Unzählige Surfcamps entlang der Atlantikküste sollen Touristen locken, und kaum ein Urlaubswerbespot aus dem südeuropäischen Land kommt ohne Surfbrett aus. Historisch betrachtet sei gerade die Algarve jedoch eigentlich ein Ort zum Bodyboarden, sagt Schenkers Lebensgefährtin Francisco „Chico“ Pinheiro. Bereits in den 1980ern, bevor der große Surfboom begann, seien hier die meisten Wassersportler auf den kurzen Brettern unterwegs gewesen, sagt Pinheiro, als wir ihn vor dem Surf Planet treffen, einem Surfshop, den seine Schwester 1994 eröffnet hat. Es war der erste zwischen Sagres und Lissabon.

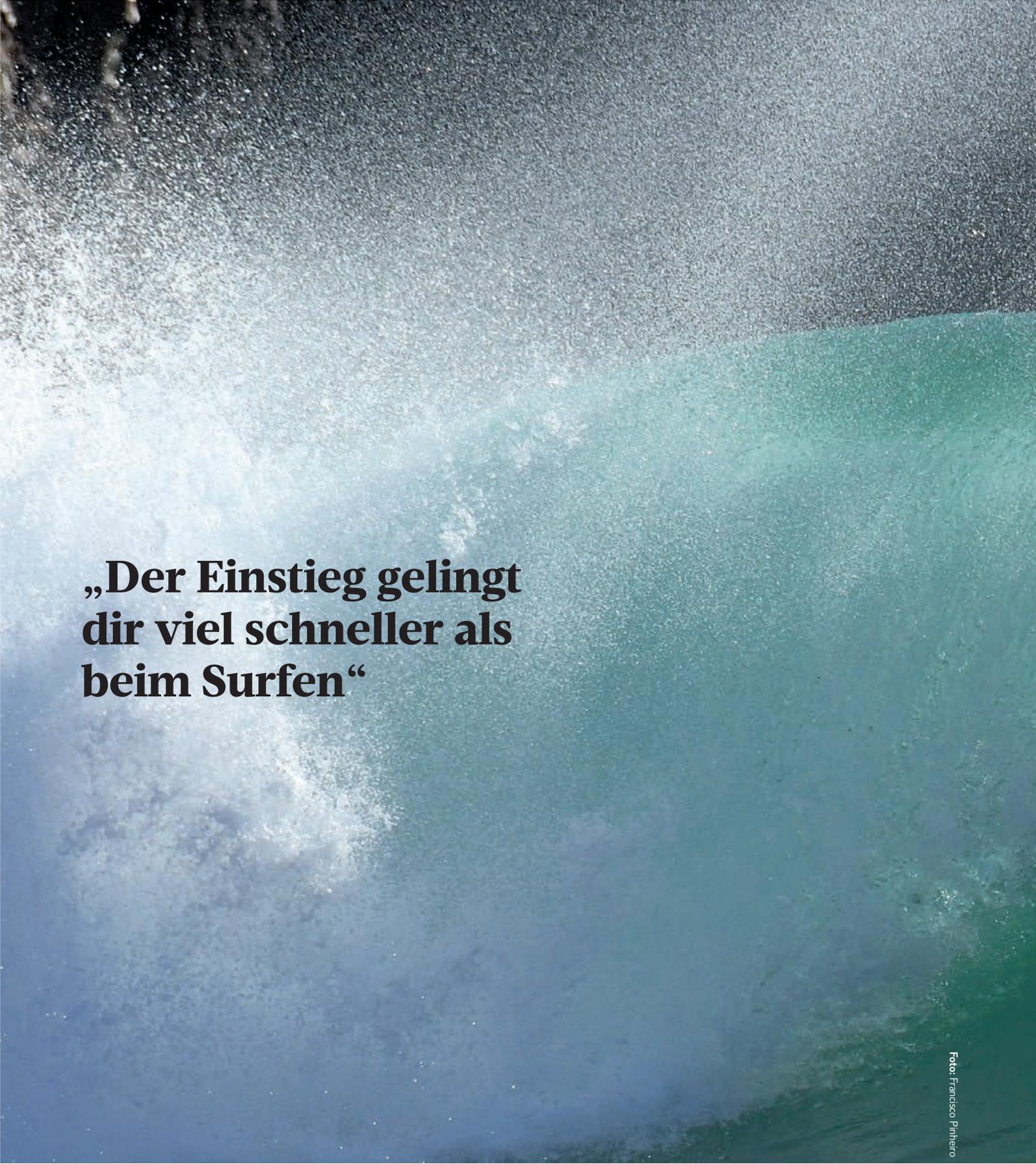
Pinheiro und Schenker wohnen seit 2006 direkt über dem Laden. Praktisch für ein Pärchen, das sein ganzes Leben den Wellen widmet. Oben, im gemütlichen Wohnzimmer, erzählt Schenker, was den Sport ausmacht: „Im Unterschied zum Surfen stehst du nicht auf dem Brett, sondern liegst mit dem Oberkörper darauf. Dadurch gelingt dir der Einstieg viel schneller als beim Surfen. Das Bodyboard ist außerdem viel kürzer als ein Surfboard.“ Gesteuert wird über Gewichtsverlagerungen, die Position der Hände am Brett sowie der Beine und Flossen in der Welle. Was bei Profis spielend leicht daherkommt, ist in Wahrheit ein komplexer Mix aus Balance, Technik und dem Wissen, wann man wie eine Welle ansteuern muss.

Um das herauszufinden, fahren wir zu einem von Schenkers Lieblingsstränden, dem Praia do Beliche. Sie ist fast jeden Tag im Wasser. Ihr großer Vorteil: Sagres liegt auf einer Halbinsel, bekommt also Wind und Wellen von drei Seiten. Um stets dort zu trainieren, wo die Wellen am besten sind, fahren sie oder Pinheiro morgens als erstes zum Strand von Tonel, jenem bei der Festungsanlage. „Von hier aus können wir einschätzen, wie die Bedingungen auf der gesamten Halbinsel von Sagres sind. Manchmal checken wir vier-, fünfmal täglich die Wellen“, sagt Schenker.

Der Strand von Beliche wirkt wie inszeniert: Die Nachmittagssonne trinkt die 40 Meter hohen Felsen in warme Braun- und Grautöne, am Ufer versuchen zwei Angler ihr Glück und eine Handvoll ►

Unten: Schenkers Heimat ist ein Paradies für Bodyboarder. Zum Beliche-Strand muss man allerdings 100 Stufen hinuntersteigen





**„Der Einstieg gelingt
dir viel schneller als
beim Surfen“**



Links: Dank der günstigen geografischen Lage von Sagres muss Schenker nie lange auf Wellen warten

Touristen genießen die Atmosphäre. Auf dem Weg die Klippen hinab passieren wir eine robuste, auf hohen Stelzen gebaute Holzhütte. Im Sommer ist sie ein lebendiges Café, in den Wintermonaten immerhin noch malerischer Aussichtspunkt. Die Wellen des Atlantiks rollen gleichgültig und kraftvoll auf den weißen Sandstrand zu. Im Wasser ist niemand. Bis Schenker in ihren Neoprenanzug schlüpft, die Flossen anzieht, sich ihr Board greift und die Sicherheitsleine an ihrem Oberarm befestigt. Die Jagd nach den Wellen kann beginnen.

Schenker jagt bereits Wellen, seitdem sie 13 Jahre alt ist. Die Frage „Surfen oder Bodyboarden?“ stellte sich nie. All ihre Freunde waren mit dem Bodyboard unterwegs gewesen. Schon nach knapp einem Jahr nahm sie an Wettbewerben teil, holte die ersten Titel und startete für Deutschland bei den Europameisterschaften in Portugal.

Drei Jahre lang, von 2003 bis 2005, beendete sie zudem die Juniorentour in Portugal auf dem ersten Platz – und gewann doch nie. Als Tochter deutscher Einwanderer hatte Schenker einen deutschen Pass, der Titel der nationalen Wettkämpfe konnte aber nur an jemanden aus Portugal gehen. „Natürlich wurmte mich das“, sagt Schenker, die an der Algarve geboren und aufgewachsen ist. Doch erst seit 2007 erlaubt die Bundesrepublik die doppelte Staatsbürgerschaft. 2013 bewarb sich Schenker schließlich für einen portugiesischen Pass.

Das hatte neben sportlichen auch finanzielle Gründe, denn als Deutsche ist es ungleich schwerer, portugiesische Sponsoren zu bekommen. Obwohl alle Unterlagen für den Pass vorbereitet waren, tat sich ein Jahr lang erst mal nichts. „Typisch portugiesische Bürokratie“, sagt Schenker mit einem Lächeln. Erst als der portugiesische ➤



Bodyboarding-Verband die Ausnahme-athletin zur Weltmeisterschaft nach Chile mitnehmen wollte – und sie dafür den zweiten Pass brauchte –, wurden die Behörden aktiv. Ein Anruf des Verbands genügte und am nächsten Tag war alles geregelt. Bei der WM in Chile holte Schenker auf Anhieb Bronze.

Der ganz große Coup gelang ihr im Oktober 2017. Es war der vorletzte Wettbewerb der APB World Tour. Austragungsort: Sintra, unweit von Lissabon. Schenkers Saison war bis dato fabelhaft gelaufen. Sie musste nicht einmal gewinnen, um den WM-Titel mit nach Hause zu nehmen, solange ihre ärgsten Konkurrentinnen vor dem Finale ausschieden. „Die Stimmung am Strand war gigantisch. Noch nie wurde jemand aus Portugal – weder im Bodyboarding noch im Surfen, weder bei den Frauen noch den Männern – Weltmeister.

Außerdem konnte ich den Titel bei uns im eigenen Land klarmachen“, erinnert sie sich. Dementsprechend groß war der Druck. Schenker selbst schied bereits im Viertelfinale aus. Jetzt hieß es: hoffen und warten. Als nacheinander beide Konkurrentinnen patzten, war der Titel Gewissheit – und am Strand begann eine riesige Party. „Dieses Gefühl werde ich nie mehr vergessen“, sagt Schenker.

Drei Tage lang stand ihr Handy nicht still und selbst heute noch, über ein Jahr später, nimmt sie fast wöchentlich Sponsorentermine wahr. Das Training muss sie daher öfter ausfallen lassen, als ihr lieb ist. Doch auch das hat etwas Gutes: „Durch den Titel kam das Bodyboarding ein Stück aus seiner sportlichen Nische heraus und wird nun deutlich populärer.“ Schenker ist wichtig, dass davon auch die Sportler profitieren. Seit 2016 vertritt sie die Athletinnen im ►



Oben: Seit 2016 kann Schenker vom Sport leben. Damit das so bleibt, trainiert sie so oft wie möglich

**„Wir müssen jetzt
beginnen, die nächste
Generation aufzubauen“**



Portugal



Die Profi-Sportlerin ist nur auf maßgeschneiderten Boards unterwegs

Weltverband, der Association of Professional Bodyboarders.

Anders als die meisten ihrer Kolleginnen auf der World Tour kann sie vom Sport leben. Seit zehn Jahren wird sie von der Tourismusbehörde der Gemeinde Vila do Bispo an der Algarve gesponsert, 2016 kam der bekannte Bierproduzent Sagres hinzu und vor einem Jahr die Oceano Azul Foundation des Aquariums von Lissabon, für das Schenker seither vor Schulklassen spricht und die Kinder für Umweltschutz sensibilisiert.

Die Arbeit mit dem Nachwuchs ist ihr besonders wichtig. Der Profisport sei schließlich ziemlich egoistisch. „Es geht fast immer nur um dich, deine Leistung und deine Erfolge.“ Auch deshalb engagiert sie sich seit 2007 im einzigen reinen Bodyboarding-Verein an der Algarve. Der zählt aktuell 130 Mitglieder, einige von ihnen konnten bereits nationale Titel gewinnen. „Wir müssen jetzt beginnen, die nächste Generation

aufzubauen, ansonsten steckt der Sport in ein paar Jahren in Schwierigkeiten. Außerdem kann es nicht sein, dass alle Welt für die guten Wellen nach Portugal kommt, unser eigener Nachwuchs aber kein Interesse am Bodyboarding hat.“

Schenkers Trophäensammlung ist seit dem WM-Titel komplett. Welche Ziele bleiben da noch? Im Anschluss an ihre aktive Karriere möchte sie ein vegetarisches Restaurant eröffnen, hier in Sagres. „Doch zunächst will ich noch so lange wie möglich an Wettkämpfen teilnehmen und konstant unter den Top fünf bleiben“, sagt Schenker. Nach einer kurzen Pause ergänzt sie: „Ein weiterer WM-Titel wäre natürlich fantastisch. So kann ich beweisen, dass der erste keine Zufallsnummer war.“ 🍷



Fluginformation

TUI fly fliegt unter anderem von Frankfurt am Main, Hannover und Stuttgart nach Faro

TUI BLUE Falesia

Erholung in der Algarve – nur für Erwachsene

Spektakulär oberhalb eines der schönsten Strände der Algarve gelegen, ist das TUI BLUE Falesia das ideale Hotel für urlaubsreife Erwachsene. Das Adults-only-Haus verwöhnt seine Gäste mit portugiesisch inspirierten Köstlichkeiten, Wellness für Körper und Sinne, motivierendem Sportprogramm und einer einladenden Poollandschaft. Freuen Sie sich auf einen romantischen Urlaub voller Entspannung und Zweisamkeit.
tuiblue.com

TUI BLUE
selection